

Haidhauser

nachrichten

Juli 2024

Preis 1,50 Euro

49. Jahrgang

Nr. 7/2024

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Ausverkauf des St. Josefs-Vereins droht

Kein Herz für Kinder

Seit Monaten wird um die Zukunft der Jugendeinrichtungen des St. Josefs-Vereins verhandelt. Der Insolvenzverwalter scheint nun das ganze Areal zwischen Preysing- und Eggenstraße verkaufen zu wollen. Das wäre das Aus für die Kita mit 120 Plätzen, dem Kinderheim mit 30 Plätzen und der Heilpädagogischen Tagesstätte. Jetzt hat die Elternvertretung der Kita Alarm geschlagen und einen offenen Brief an Oberbürgermeister Dieter Reiter geschickt. Die einen halben Häuserblock umfassende Immobilie soll einen Marktwert von 120 Millionen Euro haben.

Der Insolvenzverwalter Dr. Max Liebig habe „kein Interesse mehr an der Fortführung der Einrichtung am Standort“, er wolle die Immobilie leerräumen und veräußern.

Diese Nachricht erhielten die Eltern der Kinder, die noch die Kita des St. Josefs-Vereins besuchen, am 12.6.2024 von Mitgliedern des Stadtrats.

Dies war für die Elternschaft umso verwunderlicher, da es eigentlich zwei kompetente Akteure gibt, die den Betrieb der Kita an der Eggenstraße gerne weitergeführt hätten. In einem sogenannten Merger & Acquisition-Verfahren waren die Diakonie Rosenheim und die ServusKids GmbH aus München ausgewählt worden, die beide bereits tragfähige Konzepte vorgelegt hatten und eigentlich auf ein Vertragsangebot gewartet hätten.

Zunächst war die Elternschaft davon ausgegangen, dass entweder die katholische Kirche oder die Stadt München die Weiterführung der Jugendeinrichtungen an der Eggenstraße ermöglichen könnten: die katholische Kirche, weil sie dem katholischen St. Josefs-Verein nahesteht, oder die Stadt München, die ja die unterschiedlichsten Träger von Kitas finanziell unterstützt. Das Erzbischöfliche Ordinariat beharrte aber darauf, dass es einen internen Stopp gebe, neue Einrichtungen zu übernehmen; und die Münchner Stadtverwaltung hätte den Eltern „verschiedentlich versichert, die Stadt, namentlich das Referat für Bildung und Sport, könne als zuständige Aufsichtsbehörde nur vermittelnd eingreifen, darüber hinaus aber nicht selbst tätig werden – beispielsweise als Trägerin der Einrichtung.“

Etwas überraschend war dann für die Eltern die Tatsache, dass die Stadt München und der St. Josefs-Verein durchaus enge Verbindungen haben. Denn im Jahr 2011 unterstützte die Stadt München den Verein mit einer Investitionskostenförderung in Höhe von 2,8 Millio-

nen Euro. Damit erwarb die Stadt eine 25 Jahre währende Dienstbarkeit am Haus für Kinder.

Im offenen Brief der Eltern heißt es weiter:

„Aus dem Bewilligungsbescheid ergibt sich für den Betreiber die Verpflichtung sicherzustellen, dass, falls keine geeignete Nachfolge gefunden werden kann, der Landeshauptstadt München eine lastenfreie Option auf den weiteren Betrieb der Kindertageseinrichtung eingeräumt werden muss. Damit trägt die LH München deutlich mehr Verantwortung für die Zukunft des Hauses, als sie selbst bislang eingeräumt hat.“

Wir appellieren an Sie als Oberbürgermeister:

Nehmen Sie diese Verantwortung wahr und sorgen Sie dafür, dass dieser wunderbare Ort für 120 Kinder erhalten bleibt! Sie halten die nötigen Mittel dafür in den Händen – bitte nutzen Sie sie!

Die Eltern der „St. Josefs-Heim-Kinder“

Die Stellungnahme des Referats für Bildung und Sport vom 19.6. ist ambivalent. Zwar heißt es da zunächst:

„Die Landeshauptstadt München wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Betreuungsplätze zu erhalten. Es ist deshalb für den Fall der Ankündigung einer Betriebseinstellung beabsichtigt, die aus Fördergründen eingetragene Dienstbarkeit auszuüben und die Betriebsführung des Hauses für Kinder einem freien Träger zu übertragen. Es gibt bereits Träger, die Interesse bekundet haben, den Betrieb der Kindertageseinrichtung weiterzuführen.“

Doch lässt sich die Stadt München ein Hintertürchen offen. So

Fortsetzung auf Seite 8



„Nehmen ist seliger denn Geben“ Spruch aus dem Buch der Pharisäer

30 Jahre Refugio München

Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

Refugio München ist ein Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung und feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum.

Mit vielseitigen psychosozialen, therapeutischen und pädagogischen Angeboten und der Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen sind wir eine der wenigen Anlaufstellen für traumatisierte Geflüchtete in Bayern. Wir halfen im letzten Jahr ca. 3.000 geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen traumatische Erlebnisse und die Herausforderungen einer neuen Lebenssituation in Deutschland zu bewältigen.

Seit 2001 hat die Einrichtung ihren Sitz in Au-Haidhausen, bis 2012 am Mariahilfplatz in der ehemaligen „Knabenschule“, dann in der Rosenheimer Straße.

Gegründet wurde sie im Mai 1994 aus einer sozialen Beratungsstelle für Geflüchtete heraus, dem Verein Initiative für Flüchtlinge e.V. / Iff e.V., der auch der Träger ist. Der Münchner Stadtrat hat 1993 dazu den Beschluss gefasst, in München die Einrichtung eines psychosozialen Zentrums zu ermöglichen. Viel Unterstützung gab es aus der Fraktion der Grünen, aus dem Sozialreferat und von ver-

schiedenen Menschenrechtsorganisationen für die Gründung.

Bis dahin gab es keine Anlaufstelle für Geflüchtete mit psychischen Belastungen. Auch Posttraumatische Belastungsstörung als Erkrankung war in Fachkreisen kaum bekannt. Betroffene kamen bei Krisen für kurze Zeit in die Psychiatrie und wurden medikamentös behandelt. Da es keine Dolmetscher gab, waren auch ausführliche Gespräche nicht möglich.

In die soziale Beratung von Iff e.V. kamen damals Geflüchtete mit Folter-, Gefängnis-, Verfolgungs- und Kriegserfahrungen. Fast alle waren psychisch stark belastet, manche hatten auch erhebliche nicht behandelte Folterschäden. Anlaufstellen für Geflüchtete mit psychischen Belastungen gab es kaum, damit auch keine Behandlung der psychischen Erkrankung. Die Behandlung von Folterschäden, zum Beispiel zerschossener Kiefer und als Folge nur flüssige Nahrung, scheiterte an der Kostenübernahme. Die Asylenerkennung erhielten nur wenige, da die Verfolgungs- und

Fluchterfahrungen meist als nicht glaubwürdig eingestuft wurden von Bundesamt und Verwaltungsgericht.

Deshalb sahen wir von Iff e.V. es als dringend notwendig, dass auch in München ein Behandlungszentrum eingerichtet wird.

Im Mai 1994 war es soweit: Gestartet wurde mit einem Team aus zwei TherapeutInnen, zwei SozialpädagogInnen, Bürokräft, Geschäftsführung – alle in Teilzeit angestellt – und ehrenamtlicher Ärztin. Auch DolmetscherInnen für die wichtigsten Sprachen waren gefunden.

Angeboten wurden Therapie und soziale Beratung. Denn neben den psychischen Belastungen hatten alle existentielle Probleme, sei es wegen der Trennung von der Familie, der Unterkunft, den Essenspaketen, den geringen finanziellen Mitteln und dem Asylverfahren. Ohne die Beratung und Hilfe für die allgemeinen Probleme durch die Sozialberatung wäre eine Therapie

Fortsetzung auf Seite 11

Bezirksausschuss

BA als große Bühne

Im vergangenen Jahr verabschiedeten die Bürgerversammlungen in Haidhausen und in der Au die Forderung, die Geburtshilfestation am Klinikum Neuperlach zu erhalten. Zu diesen Empfehlungen äußerte sich jetzt der Unterausschuss Soziales.

„Hohen“ Besuch zu diesem TOP konnte der Au-Haidhauser Bezirksausschuss auf seiner Sitzung im vergangenen Monat begrüßen. Frau Zurek, Münchner Gesundheitsreferentin und Dr. med. Brodermann, Vorsitzender der Geschäftsführung der „München Klinik (mük)“ gaben sich die Ehre.

Nach Auskunft der BA-Geschäftsstelle hat die Gesundheitsreferentin allen beteiligten Münchner Bezirksausschüssen ihren Besuch zur Erläuterung des Klinikumbaus angeboten. Der BA 5 hat dieses Angebot angenommen. Dr. Brodermann begleitete sie ohne explizite Einladung des BAs.

Der Klinikchef warb mit einer umfangreichen Power-Point-Präsentation für die geplante umfassende Umstrukturierung und Neuorganisation der stadteigenen Münchner Krankenhäuser. Dieses neue Konzept sieht Schwerpunktbildungen in den einzelnen Häusern vor. Das Bogenhauser und das Harlachinger Klinikum sollen künftig als „Maximalversorger“ geführt werden. Weiterhin sollen das Schwabinger und das Neuperlach Klinikum die medizinische Versorgung der Münchner Bevölkerung im Verbund der München Klinik gewährleisten. Die städtische Klinik in der Thalkirchner Straße soll aufgegeben werden.

Soweit in knappen Zügen, was geplant ist.

„Wir denken von der Medizin her, nicht von der Ökonomie“ – unter diesem Motto war der Klinikchef bemüht, den geplanten Wandel fachlich fundiert zu begründen und zu unterstreichen, dass nicht etwa wirtschaftliche Überlegungen oder Sparmaßnahmen Hauptgrund für die geplanten Änderungen seien. Im Zuge der Umstrukturierungen, die alle Häuser der München Klinik betreffen, soll die geburtshilfliche Abteilung des Klinikums Neuperlach aufgelöst werden und im Harlachinger Krankenhaus aufgehen. Die von Hebammen geführte Geburtshilfe in Neuperlach genießt einen guten Ruf, weil sich die dort unterstützten Geburten durch eine geringe Kaiserschnittquote und vergleichsweise wenige medizinische Interventionen auszeichnen.

Der Stadtrat soll im Juli über das neue Klinikkonzept entscheiden. In ihren Ausführungen bezeichnete Gesundheitsreferentin Zurek den geplanten Strukturwandel als „alternativlos“.

Dafür erntete sie scharfe Kritik von der ebenfalls zur BA-Sitzung erschienenen Frau Hofner, 1. Vorsitzende des Bayerischen Hebammen Landesverbands. Der Verband kämpft vehement für den Verbleib der Hebammen in Neuperlach. Hofner fasste ihre Kritik am Konzept in drei Worten zusammen: „Das geht nicht.“

„Welche Rolle spielt das Klinikum rechts der Isar in dem neuen Konzept?“, fragte Herrmann Wilhelm (SPD). „Warum muss sich der BA 5 mit der Thematik auseinandersetzen?“, wollte Nikolaus Haeusgen (CSU) wissen. „Wo

bleibt der Mensch?“, sinnierte Christian Werner (FDP).

Der UA Soziales empfahl dem Plenum, am Standort Harlaching die Einrichtung „mindestens eines Hebammen-geleiteten Kreißsaals“ sowie „den Erhalt des Standorts Neuperlach als ‚Satellit‘ beziehungsweise ‚Außenstelle‘ der Geburtshilfe am Klinikum Harlaching.“ Mit dieser Empfehlung versuchte der UA, beiden widerstrebenden Positionen zwischen Hebammenverband und Leitung der München Klinik gerecht zu werden.

Brigitte Wolf (Linke) plädierte für die Annahme der UA-Empfehlung. Haeusgen stellte den Antrag auf Nicht-Beschlussfassung wegen fehlender Kompetenz und nicht gegebener örtlicher Zuständigkeit des Bezirksausschusses Au-Haidhausen.

Für seinen Antrag votierten nur sechs BA-Mitglieder. Damit war er abgelehnt. Einstimmig befürwortet das Plenum die UA-Empfehlung. Dieser Punkt des Unterausschusses Soziales hatte den BA eineinviertel Stunden beschäftigt.

Erinnerungsort Weiße Rose

Das städtische Kulturreferat hat einen Antrag des Au-Haidhauser Bezirksausschusses bestätigt: Der Erinnerungsort mit Originalteilen des noch bestehenden Zauns zwischen Bahngelände und Orleansstraße wird auf Privatgrund der „Grundstücks-, Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft (GVG)“, dem Baugrund der geplanten „Orleanshöfe“, errichtet. Um den „öffentlichen Charakter“ des Erinnerungsorts zu wahren, hat das Kulturreferat Absprachen „zu einer abgestimmten Planung“ mit dem Privatunternehmen getroffen. Die konkrete Ausführung des Mahnmals für die Widerstandsgruppe Weiße Rose „bleibt in der Verantwortung der Eigentümerin“, schreibt das Referat an den Bezirksausschuss.

Zur Erinnerung: Bereits früher hatte die GVG zugesichert, Schulen und Bildungseinrichtungen, die die Namen von Mitgliedern der Weißen Rose tragen, Teile des Zauns zur Verfügung zu stellen. Damit können die Bildungsinstitutionen auf ihrem Gelände eigene Mahnmale gestalten.



Das städtische Baureferat hat die Erinnerungstafel am Wiener Platz in diesem Frühjahr gereinigt und die Inschriften neu gefasst. Der Bezirksausschuss fragt auf Initiative des Unterausschusses Kultur beim „Hofbräu Keller“ nach, ob die Tafel über einen Anschluss an die Beleuchtung des Biergartens „auch abends besser zur Geltung“ gebracht werden kann. Foto: Haidhauser Nachrichten

Laubbläser wirbeln Staub auf

In der Grünanlage Flurstraße und der dortigen städtischen Kindertagesstätte wird mit Laubbläsern gearbeitet. Aufgrund eines Bürgeranliegens bat der BA das Baureferat, zu prüfen, dass Laubarbeiten nicht im Winter stattfinden, dass unter Büschen ganz darauf verzichtet wird, um Flora und Fauna zu schützen, und dass die Abgaswerte der genutzten Geräte kontrolliert werden.

Das Baureferat teilte mit, Laubarbeiten seien zur Wegesicherung sowie zum Schutz der Grasnarbe nötig. Dass dies mit Laubbläsern geschehe, habe wirtschaftliche Gründe (1 Laubbläser entspricht 5-10 Arbeitskräften mit Besen und Rechen). Bei den Arbeiten in der Flurstraße wurden vertragswidrig benzinbetriebene Bläser eingesetzt. Der UA nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und fordert eine Abmahnung, sollten wieder benzinbetriebene Laubbläser verwendet werden.

Fortsetzung auf Seite 4



So ruhig ist es nicht immer am Preysingplatz. Der BA sucht nach geeigneten Lösungen, zu schnelle Radler*innen auszubremsen. Foto: Haidhauser Nachrichten

Radverkehr am Preysingplatz

Über den Preysingplatz gilt für den Radverkehr Schrittgeschwindigkeit. Leider wird dies sehr häufig missachtet und es kommt regelmäßig zu gefährlichen Situationen. Alle vorgeschlagenen baulichen Maßnahmen wurden bisher von der Stadtverwaltung abgelehnt. Dieser Platz lädt aber zum Aufenthalt ein, Bänke, der Brunnen, häufig spielen hier auch Kinder. Der UA bittet um Prüfung, ob mittels Bodenmarkierungen die Situation entschärft werden könnte. Des Weiteren bittet der UA um Prüfung, ob der Radverkehr generell weg vom Preysingplatz über Keller- und Pütrichstraße geführt werden könnte und regt einen Ortstermin unter Einbeziehung der Feuerwehr an. Bei einer Sperrung des Preysingplatzes wirft aber für uns die Frage auf, wie lässt sich das wirklich dauerhaft durchsetzen?

Ähnliches Konfliktpotential gibt es auch am Wiener Platz.

Grüne Wand in der Einsteinstraße

Der BA hatte aufgrund eines Bürgeranliegens beim Referat für Klima- und Umweltschutz beantragt, die Eigentümerin des Gebäudes Einsteinstraße 91 zu einer Begrünung der Fassade zu bewegen. Tatsächlich war dort auch schon ein Vertical Garden, eine Fassadenbegrünung in Kombination mit einer integrierten Werbefläche geplant. Wegen der Größe der Werbetafel lehnte die Lokalbaukommission jedoch ab, so dass die Planung insgesamt zurückgezogen wurde.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz nahm Kontakt zu der Gebäudeeigentümerin auf und wies sie aktiv auf Fördermöglichkeiten für Begrünung hin und regte an, auf drei Seiten des Gebäudes die Fassade mit Rankhilfen zu begrünen, außerdem unter der geplanten PV-Anlage eine extensive Dachbegrünung zu integrieren. Die Vorschläge werden nun von der Gebäudeeigentümerin geprüft.



Optisch nicht gerade einladend das Gebäude in der Einsteinstraße 91. Eine Fassadenbegrünung, wie der BA sie vorschlägt, könnte hier einiges bewirken. Nicht nur für das Mikroklima. Foto: Haidhauser Nachrichten

IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abo:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkrig, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Bartscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteilkulturladen in der Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Mehr Teilhabe für Jugendliche

Reif für die Politik



Foto: Pixabay

Einige Bundesländer, darunter Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, haben bereits das Wahlalter von 18 auf 16 Jahre gesenkt. Auch zur Europa-Wahl am 9. Juni konnten erstmals Jugendliche ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben. Wie aber ist es um die politische Teilhabe der Jugendlichen bestellt?

Den Jugendlichen eine Stimme geben, das möchte zum Beispiel Jonathan E. Er ist 15 Jahre alt, Gymnasiast, und gerade erst zum Vorsitzenden des ersten Jugendparlaments in Garching gewählt worden. „Es ist eine aufregende Zeit“, sagt er, „wir sind natürlich erst ganz am Anfang unserer Arbeit, die Themen zeichnen sich aber schon ab“. Alle elf Kandidatinnen und Kandidaten, die in Garching zur Wahl standen, konnten im April 2024 in das neue Jugendparlament einziehen. Gewählt wurden sie von 60 wahlberechtigten Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 18 Jahren. Diese hatten in einer vorherigen Befragung kundgetan, was ihnen besonders unter den Nägeln brennt: Umweltschutz, Inklusion und Integration sowie Treffpunkte für Jugendliche. Letzteres ist in Garching gerade ein aktuelles Thema und liegt Jonathan E. deshalb besonders am Herzen: „Ich möchte mich dafür einsetzen“, bekräftigt er, „dass eine schon zugesagte und geplante Freifläche für Jugendliche in Garching

nun auch realisiert wird“. Wie in vielen anderen Orten, sagt er, gebe es auch in Garching so gut wie keine Treffpunkte für Jugendliche. Das möchte er ändern. Das Jugendparlament in Garching verfügt über ein Budget von 1.500 Euro pro Jahr und hat ein Antragsrecht im Stadtrat.

Kinder- und Jugendparlamente oder Jugendbeiräte, auch Jugendvertretungen genannt, sind eine anspruchsvolle Form der politischen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene. Deutschlandweit gibt es in etwa 500 Jugendvertretungen, in denen Jugendlichen und Kindern eine gewisse politische Mitgestaltung und Mitsprache ermöglicht wird. Gestärkt wird dadurch die demokratische Kompetenz der Jugendlichen, und sie können gleichzeitig hautnah erleben, wie Politik funktioniert und Entscheidungen getroffen werden.

Kinder- und Jugendgremien bestehen aus bis zu 20 Mitgliedern, in Großstädten können es auch mehr

sein. Sie entstehen häufig auf Initiative von Kommunen, politischen Parteien, Pädagogen oder Stadtjugendringen. Die meisten Kinder- und Jugendparlamente haben eine Legislaturperiode von zwei Jahren und verfügen über ein eigenes, allerdings meist kleines, Budget.

Jugendvertretungen in Bayern

In Bayern gibt es derzeit über 100 Jugendvertretungen. Viele davon sind Mitglied im Dachverband der bayerischen Jugendvertretungen (DVBJ). Dieser Verein unterstützt beim Aufbau von Jugendparlamenten oder -beiräten, er sorgt für Erfahrungsaustausch, Vernetzung und kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit. „Wir streben die Schaffung von Jugendvertretungen in möglichst vielen bayerischen Kommunen an und wollen auf entsprechende gesetzliche Regelungen hinwirken“, heißt es auf der Website des Verbands.

Was ist mit München?

Auch in München gab es immer wieder Forderungen nach einem Jugendparlament bzw. einem Jugendbeirat, zuletzt 2021. Stadträte von Die Linke und Die Partei forderten ein solches Gremium. Damit stießen sie bei Oberbürgermeister Dieter Reiter auch auf offene Ohren, passiert ist seither jedoch nicht viel. Seit Sommer 2023 gibt es lediglich ein Kinder- und Jugendrathaus, an

das sich Kinder und Jugendliche mit ihren Anliegen und Ideen wenden können. Es ist eher eine Anlaufstelle, kein Gremium, das Mitsprache oder Mitgestaltung ermöglicht. Dabei hatte die 3. Münchner Jugendbefragung 2020 deutlich gezeigt, dass sich 66 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr politische Partizipation wünschten. „Junge Menschen fühlen sich nicht gehört und ernst genommen“, heißt es in der Auswertung der Befragung. „Die Jugend von heute gestaltet die Zukunft von morgen. Diese Generation wird dann Verantwortung für die Stadtgesellschaft übernehmen (müssen). Die Teilnehmer*innen der Befragung haben jedoch deutlich gemacht, dass ihnen das zu spät ist. Sie möchten bereits jetzt mitreden und mitgestalten können. Jedoch fühlen sie sich in der Stadtgesellschaft und -politik weder gehört noch ernst genommen. Auch in diesem Punkt hat Corona die Situation noch einmal verschärft. Junge Menschen sind unzufrieden, dass über sie hinweg Maßnahmen beschlossen und ergriffen wurden, die ihr Leben stark betreffen und vor allem beeinflussen“.

Man darf gespannt sein, welche Wünsche nach politischer Partizipation junge Menschen in München in der aktuellen 4. Münchner Jugendbefragung, die vom 1.5. bis 15.6.2024 lief, äußern. Erste Ergebnisse stehen voraussichtlich ab Ende Juli bereit.

ir

Aktuelle Jugendbefragung 2024

<https://jugendbefragung-muenchen.de/>

Jugendbefragung 2021

www.wir-sind-die-zukunft.net/wp-content/uploads/2021/09/Jugendbefragung_2020_ZusammenfassungErgebnisse_Doppelseiten.pdf

Anzeigen

Anzeigen

OSKAR SCHINDLER

AUSSTELLUNG
07.06. – 27.10.2024

Dienstag – Sonntag
 10 – 18 Uhr
 Eintritt frei

Hochstraße 10, München
www.sudetendeutsches-museum.de

Lebemann und Lebensretter

Das Sudetendeutsche Museum ist ein Mitglied des Bundesverbandes der Museen und Denkmalstätten in der Bundesrepublik Deutschland (BDM).

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
 Mieter helfen Mietern
 Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:
 Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißener Str. 25
 81667 München
 Tel. 089 - 44 48 82 0

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Keine Voranmeldung nötig!



Wie hier in der Kirchenstraße planen die Verkehrsbetriebe umfangreiche Gleiserneuerungen auch in der Metzger- und Inneren-Wiener-Straße.

Gleiserneuerungen

Dem Unterausschuss (UA) Mobilität wurden die Gleisbauarbeiten im Bereich Innere Wiener-, Metzger- und Kirchenstraße vorgestellt. Es werden circa 430 Meter Gleise mit Unterbau und vier Weichen neu verlegt. Diese Maßnahmen finden im Zeitraum vom 8. Juli bis 14. Oktober statt.

Innere Wiener Straße

Phase 1: Vom 8.7. bis 28.7.24. Da zurzeit die Tramlinie 18 ohnehin nicht zwischen Isartor und Max-Weber-Platz verkehrt, ist auch kein Schienenersatzverkehr erforderlich. Für den KFZ-Verkehr gibt es eine Einbahnregelung in Nord-Süd-Richtung, die Süd-Nord-Route wird über den Johannisplatz geleitet.

Metzgerstraße

Phase 2: Vom 29.7. bis 8.9.24. Die Schiltbergerstraße und der Johannisplatz bleiben für den KFZ-Verkehr befahrbar. Die Tram Linie 21 wird ab Haidenauplatz über Grillparzer- und Einsteinstraße geleitet. Die Linie 25 wird ab Ostfriedhof zum Sendlinger-Tor-Platz geführt. Hierfür wird ein Schienenersatzverkehr (SEV) eingerichtet. Die Fahrt des SEV führt vom Max-Weber-Platz über Grillparzerstraße, Ostbahnhof, Wörth- und Schwamseestraße, weitgehend entlang der Tramstrecken. Dieser Bauabschnitt findet komplett in den Schulferien statt, somit sind die Schülerinnen und Schüler davon nicht beeinträchtigt.

Kirchenstraße

Phase 3: Vom 9.9. bis 6.10.24. Für den KFZ-Verkehr bleibt die Innere Wiener Straße über die gesamte Zeit in beiden Richtungen zumindest jeweils einspurig befahrbar, Johannisplatz und Schloßstraße bleiben ebenfalls für den KFZ-Verkehr befahrbar. Die Tram Linie 21 vom Osten und die Linie 25 von Süden kommend fah-

Kein Geld für Geschenke

Der Verein „Aktiv für interKulturellen Austausch (AKA)“ feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen (siehe HN 6/2024). Aus diesem Anlass hat der AKA die Haidhauser Bürgerschaft im vergangenen Monat zu einem Fest auf der Postwiese eingeladen. Die beim Fest angebotenen Speisen sollten aus Gründen der Nachhaltigkeit in wieder verwertbaren Bambusboxen serviert werden, insgesamt 1.000 Stück, die die Gäste nach dem Verzehr behalten durften.

Der UA Wirtschaft hatte den Budgetantrag über 11.831,74 € vorbereitet und einstimmig empfohlen, die Geschenkkaktion mit den Bambusboxen durch das städtische Di-

rektorium rechtlich auf Zuschussfähigkeit prüfen zu lassen. Der UA empfahl zusätzlich, den Verantwortlichen des Vereins AKA ins Plenum zu bitten. Johannes Pflaum, AKA-Geschäftsführer, kam diesem Wunsch nach und begründete die Aktion, dass die Gäste damit etwas Bleibendes vom Fest mit nach Hause nehmen können.

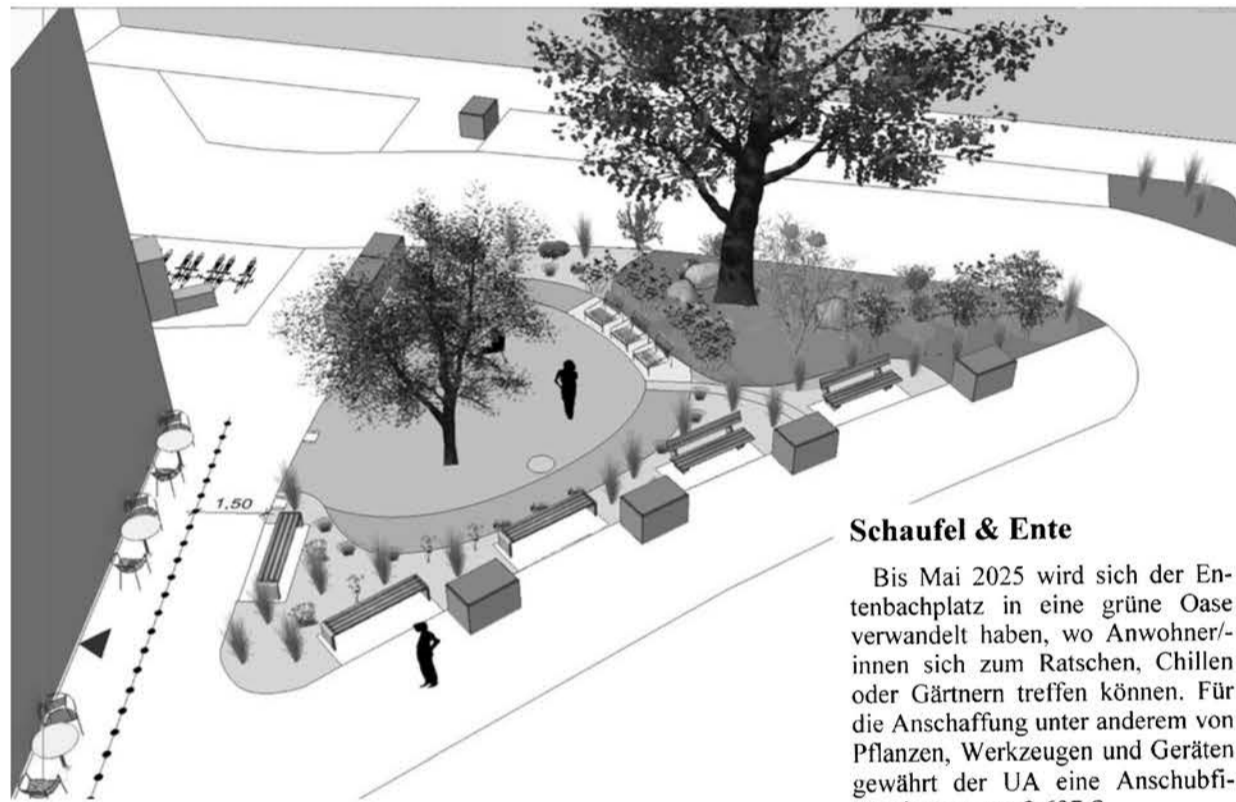
Nikolaus Haeusgen (CSU) monierte, dass die Bezuschussung von Geschenken aus dem BA-Budget nicht zulässig ist und schlug vor, die Antragssumme um den Betrag für die Boxen zu kürzen, immerhin 6.050,00 €. Ähnlich äußerte sich Franz Klug (Bündnis 90/Grüne).

Dieser Empfehlung auf Kürzung folgte das Plenum einstimmig.

Mariahilfplatz im Focus

In der gemeinsamen Sitzung ging es um die Überarbeitung einer Dokumentation des Workshops zur Gestaltung des Mariahilfplatzes in der Au. Nach einer intensiven Diskussion legten die Unterausschüsse dem Bezirksausschuss einen gemeinsamen Antrag zur Abstimmung vor. Dieser Antrag enthält acht Punkte. Darunter Ideen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, zu Maßnahmen für mehr Klimaschutz sowie zu weiteren Nutzungsmöglichkeiten auch außerhalb der Auer Dult. Auch Vorschläge zum künftigen Sortiment der Verkaufsstände waren enthalten. Es sollten mehr ökologische Aspekte Berücksichtigung finden, eine größere Nachhaltigkeit bzw. bessere Umweltverträglichkeit erreicht werden, zum Beispiel durch die Vermeidung von Plastik.

Es folgte eine ausführliche und in Teilen kontroverse Debatte. So könne man den Händlern nicht ein plastikfreies Sortiment vorschreiben, hieß es, das käme einem Eingriff in die Gewerbefreiheit gleich. Auch die Parkplatzsituation wurde ausführlich erörtert (der Pachtvertrag für den Parkplatz wird nicht verlängert). An das Mobilitätsreferat soll die Anfrage gerichtet werden, ob an Wochenenden die Tiefgarage des Landratsamtes für Anwohner/innen nutzbar gemacht werden kann. Nachdem alle acht Antragspunkte einzeln abgestimmt waren, wurde der Antrag insgesamt angenommen, so dass der Bezirksausschuss der Stadtverwaltung seine Ideen zur Gestaltung und Nutzung des Mariahilfplatzes vorlegen kann.



Engagierte Anwohner*innen gestalten den Entenbachplatz zu einem Treffpunkt für die Nachbarschaft um.

Schaufel & Ente

Bis Mai 2025 wird sich der Entenbachplatz in eine grüne Oase verwandelt haben, wo Anwohner/innen sich zum Ratschen, Chillen oder Gärtnern treffen können. Für die Anschaffung unter anderem von Pflanzen, Werkzeugen und Geräten gewährt der UA eine Anschubfinanzierung von 2.697 €.

Um die langfristige und verlässliche Pflege des Platzes zu gewährleisten, haben engagierte Anwohner/innen inzwischen den Verein „Schaufel & Ente“ gegründet: www.entenbachplatz.de

ren auf der gewohnten Strecke. Die Linie 21 in östlicher Richtung wird ab Max-Weber-Platz über Einstein- und Grillparzerstraße zum Haidenauplatz geführt, die Linie 25 in südlicher Richtung wird über Einstein-, Grillparzerstraße, Ostbahnhof zur Wörthstraße geleitet und fährt ab Wörthstraße auf der gewohnten Strecke. Da für die derzeitige Linie 37 ein wenden über die Kirchenstraße nicht möglich sein wird, wird ein SEV zwischen Max-Weber-Platz und Effnerplatz eingerichtet.

Zur Unterstützung der Fahrgäste werden in den ersten Tagen Informationsangebote vor Ort eingerichtet. Zusätzlich wird es auch digitale Angebote geben, die regelmäßig aktualisiert werden.



Der Mariahilfplatz, an manchen Tagen bunt und belebt, wie hier am Christopher-Street-Day. Doch wie kann der Platz langfristig bürgerfreundlicher, umweltschonender und attraktiver gestaltet werden? Der BA hat Ideen dazu.

Anzeigen

OKO ESEL
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen
Breisacher Straße 12 www.oekoessel.de

dtp jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 88

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit Beratung
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Bildung Treffen Workshops Eltern & Kinder
offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles www.siaf.de

Anzeigen

Fußgänger*innen müssen weiter um ihre Rechte kämpfen

Gerichtliche Luftnummer

Es ist gängige Praxis auch in München: In schmalen Wohnstraßen parken Autos „halbseitig“ auf Gehsteigen. Darunter leiden vor allem Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, die auf Rollstühle oder Rollatoren angewiesen sind. Das Bundesverwaltungsgericht hat jüngst entschieden, dass Ordnungsbehörden gegen diesen Missstand tätig werden müssen. Eine richtungsweisende Entscheidung, allerdings mit Tücken im Detail.

Der Platz auf unseren Straßen ist eng. Fußgängerinnen und Fußgänger müssen sich in der Regel mit wenig Bewegungsraum auf Gehwegen begnügen. Doch selbst der wird ihnen häufig streitig gemacht. In vielen Münchner Wohnstraßen ist es seit Jahren üblich, Fahrzeuge mit zwei Rädern „halbseitig“ auf den Gehsteigen zu parken. Dass zwei Fußgängerinnen und Fußgänger auf dem verbleibenden Gehwegrest dann noch aneinander vorbeikommen, ist oft schwierig, besonders dann, wenn jemand mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator unterwegs ist.

Eigentlich ist die Rechtslage klar: Halten und Parken auf Gehwegen ist verboten. Über Jahre haben in vielen Städten, so auch in München, Ordnungsbehörden und Polizei geduldet, dass in vielen Wohnstraßen auf Gehwegen „halbseitig“ geparkt wird. Die Regelverstöße sind damit gleichsam zum Normalfall geworden. Viele Autofahrerinnen und Autofahrer betrachten das regelwidrige „halbseitige“ Parken auf Gehsteigen als Gewohnheitsrecht.

Anfang vergangenen Monats hat das Bundesverwaltungsgericht (BVerG) eine Streitsache zum „halbseitigen“ Parken entschieden. Immer, wenn ein oberstes Bundesgericht einen konkreten Rechtsstreit beendet, gibt es in der Entscheidung auch Hinweise, wie künftig grundsätzlich mit dem strittigen Thema umzugehen ist.

Dieses Urteil löste zahlreiche Kommentare in den Medien aus mit dem Tenor, dass nun andere Zeiten anbrechen und die Städte mit der bisherigen Duldungspraxis nicht einfach weitermachen können wie bisher. So schrieb beispielsweise der Kreisverband München des „Verkehrsclub Deutschland“ (VCD) wenige Tage nach der Ge-

richtsentscheidung in einer Pressemitteilung: „Der Kreisverband München des ökologischen Verkehrsclubs VCD begrüßt das klare Urteil und erwartet eine Signalwirkung. Alle deutschen Städte, die beim Gehwegparken die Augen zugedrückt haben, müssen jetzt umdenken.“

Doch es lohnt einen genaueren Blick auf das Urteil. Die BVerG-Entscheidung weist zwar in die richtige Richtung, sie wird aber wohl kaum zu einer raschen Verbesserung auf den Gehsteigen führen.

Bundesverwaltungsgericht zum Gehwegparken

Geklagt hatte im nun entschiedenen Fall eine Gruppe von Hauseigentümern in Bremen, die sich wegen Fahrzeugen, die auf dem Gehweg vor ihren Häusern parkten, in der Nutzung des Gehsteigs stark beeinträchtigt sahen. Nachdem sie die Stadt Bremen erfolglos aufgefordert hatten, das regelwidrige „halbseitige“ Parken vor ihren Häusern zu unterbinden, schlug die Klägergruppe den Rechtsweg ein, der nun mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts abgeschlossen ist.

Das BVerG hat den Anspruch der Kläger im Kern bejaht, diesen Anspruch aber sogleich wieder in fast skurriler Art und Weise geradezu konterkariert. Das oberste Gericht begrenzte den der Klägergruppe zuerkannten Anspruch auf eine „ermessensfehlerfreie Entscheidung“ der Verkehrsbehörde auf „ihre“ Straßenseite vor eigenen Häusern

und maximal auf den Straßenabschnitt bis zur nächsten Querstraße. Da stellt sich die Frage, wem wirklich geholfen ist, wenn unbehinderte Fortbewegung vor der eigenen Haustür durchsetzbar ist, nach der nächsten Kreuzung der Gehweg aber wieder zugesperrt ist?

Das Bundesverwaltungsgericht hat darüber hinaus der Stadt Bremen und damit allen anderen Städten und Kommunen einen großzügigen Handlungsspielraum zugestanden. Es sei nicht zu beanstanden, so das Gericht in seiner Pressemitteilung, „wenn sie [die Stadt Bremen] zunächst den Problemdruck in den am stärksten belasteten Quartieren zu ermitteln und ein Konzept für ein stadtweites Vorgehen umzusetzen gedenke.“ Das ist kein Auftrag zu einer schnellen Beendigung eines regelwidrigen Zustands. Interpretiert man diese Aussage des Gerichts positiv, so ist von einer Stadtverwaltung zumindest zu erwarten, dass sie eine Agenda erarbeitet, nach der sie Gehwege von parkenden Autos befreien will.

Münchner Mobilitätsreferat sieht sich bestärkt

Wie geht das Münchner Mobilitätsreferat mit dem Thema Gehwegparken um? Welche Auswirkung hat die Gerichtsentscheidung auf das Referat? Die Frage, in wie vielen Münchner Wohnstraßen Gehsteige „halbseitig“ zugesperrt werden, ließ die Pressestelle unbeantwortet. Vor einigen Jahren veranschlagte das seinerzeit noch zuständige Kreisverwaltungsreferat die Zahl auf „einige Hundert“. So viel zur Größenordnung des nach wie vor ungelösten Problems.

Das Mobilitätsreferat erarbeitet derzeit nach eigenen Worten die „Mobilitätsstrategie 2035“. Einen Beschlussentwurf zur Teilstrategie „Management des öffentlichen (Straßen-) Raums“, der das Thema Gehwegparken beinhaltet, will das Referat dem Stadtrat voraussicht-

lich noch in diesem Herbst zur Entscheidung vorlegen. Diese Teilstrategie umfasst auch eine Bestandsaufnahme des bislang geduldeten rechtswidrigen Parkens auf Gehwegen.

Prioritäten will die Behörde „unter Aspekten der Verkehrssicherheit zur systematischen Eindämmung des rechtswidrigen Gehwegpar-

Aktiv werden!

Das lässt sich als Ermunterung aller Bürgerinnen und Bürger verstehen, die Stadt München zur Behebung des Problems zugesperrter Gehwege in „ihrer“ Straße aufzufordern. Das bedeutet viel Mühe für die Betroffenen und die Stadtverwaltung. Und eigentlich ist es eine Zumutung, verweisen oberstes Ge-



„Halbseitiges“ Parken auf dem Gehweg in der Edlingerstraße in der unteren Au. Foto: Haidhauser Nachrichten

kens“ setzen. Das städtische Referat sieht sich in seinem Vorgehen durch die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts bestärkt.

„Die Entscheidung hat zudem deutlich gemacht, dass die Belange von Bürger*innen konkret dann Berücksichtigung finden können, wenn diese direkt betroffen sind, also das Gehwegparken auf der „eigenen“ Straßenseite sowie i.d.R. im Bereich des Straßenabschnitts bis zur Einmündung der Straße in die nächste (Quer-)Straße stattfindet“, schreibt das Referat zum Schluss und nimmt damit Bezug zur bereits weiter oben erwähnten lebensfremden Entscheidung des obersten Gerichts.

richt und die Stadt doch auf den förmlichen Weg, das Recht auf einen freien Gehweg mühsam Stück um Stück einzufordern, obwohl die Straßenverkehrsordnung dieses Recht längst festschreibt.

anb

PS: Mit folgenden Artikeln haben sich die Haidhauser Nachrichten bereits früher zum leidigen Gehwegparken zu Wort gemeldet: „Schluss mit dem Gänsemarsch“, HN 9/2022; „KVR auf Geisterfahrt“, HN 8/2020; „Artenschutz für den SUV“, HN 9/2019; Fußgänger in die Enge getrieben“ HN 10/2018

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

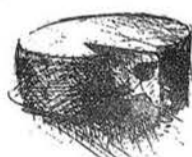
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄSE-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

**Ganzheitliche
Beratungskompetenz
rund um Ihre IMMOBILIE**

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner
für den Immobilienverkauf mit
umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

Lothringer 13

Boomer treffen Zoomer

Netzwerk – kollektiv – Produktion, diese drei Schlüsselbegriffe beschreiben eine Reihe von Workshops, die sich thematisch jeweils an die Ausstellung im benachbarten Kunstraum anlehnen, zwei Generationen zusammenführen und handwerklich Parallelen mit den Haidhauser Nachrichten aufweisen. Am Ende der vier Stunden entsteht ein kleines Magazin, „Zine“ genannt. Insgesamt handelt es sich um ein ebenso witziges wie zukunftsweisendes Experiment.

Zugegeben, wäre ich ein paar Tage später als am 18. Dezember 1964 zur Welt gekommen, würde man mich nicht mehr zu den Baby-Boomern zählen. Aber es ist wie es ist und in einem Jahr gehöre ich wirklich „zum alten Eisen“. Also bereite ich mich bereits heute vor: Am besten, indem ich mich unter jüngere Zeitgenossen mische – sofern diese mit mir zu tun haben wollen. Außer zufälligen Begegnungen im Alltag (oder den klassischen Familientreffen) ergeben sich nicht mehr viele Schnittstellen. Kultur ist eine, deshalb griff ich zu, als ich bei der Maibowle von BISS von einer Veranstaltungsreihe quasi um die Ecke hörte: kreativ, kostenlos, konzentriert. Das Spannungsfeld Körper/Gemeinschaft interessierte mich, gleich der Idee, zwei Generationen gezielt zusammenzuführen. Der Pfingstsonntag war noch frei, der Einstieg einfach, da die fünf Halbtage nicht aufeinander aufbauen, sondern inhaltlich unabhängig ausgerichtet sind. Jede*r Teilnehmer*in kann nach Belieben ein- und aussteigen.

Ungezwungener Auftakt

Sechs Frauen und ein Mann, vier Boomer und drei Zoomer aus mindestens vier Nationen trafen sich Ende Mai um 14 Uhr im vorderen Teil der Kunsthalle, bei den großen Schaufenstern. Nach der Vorstellungsrunde begannen wir mit Assoziationen rund um den Titel der laufenden Ausstellung in der Lothringer 13 Halle: „A Community of Bodies“.

Menschliche Körper bewegen sich in einem gesellschaftlichen Kontext, generieren Verbindendes und Trennendes, formulieren ästhetische Kriterien, orientieren sich an allgemeinen Maßstäben, sich wandelnden (Schönheits-)Idealen und nicht zuletzt individuellen Vorstellungen. Stichworte wie „Fremd- und Selbstbild“, „Ausstrahlung“, „Präsenz“, „Askese“, „Disziplin“ oder „Körpergefühl“ führen zu Kommunikation innerhalb der Physik („Leber an Großhirn“) sowie zwischen zwei Körpern.



Der Körper und dessen Wahrnehmung in unserer Gesellschaft: Brainstorming auf einem mobilen Flipchart. Bild: Karin Unkrig

Warmlaufen und Abkühlen

Abgesehen von der klassischen Gedankenübertragung kam mir dabei der Physikunterricht in den Sinn. Lange ist's her, aber an die Thermodynamik erinnere ich mich, als sei es gestern gewesen – und die zugehörige Lektion doch nicht so langweilig. Der Wärmeaustausch umfasst die Übertragung von thermischer Energie von einer Stelle mit hoher Temperatur zu einer Stelle mit niedriger Temperatur. Dieser Prozess dauert solange, bis ein ther-

misches Gleichgewicht erreicht ist und keine Temperaturdifferenz mehr besteht. Während ich im Gedächtnis nach der zugehörigen Formel suchte, notierte eine Teilnehmerin die Wortspiele und spontanen Meldungen. Das resultierende Brainstorming diente als Gedankenstütze, nicht als Vorlage. Der Zusammenzug von „A Community of Bodies“ zum aufmunternden

1 Sketch von Otto Waalkes, „Der Menschliche Körper“



Atempause vom Alltag durch gemeinsames Einsteigen in eine konträre Beschäftigung. Bild: Karin Unkrig

„Come on, Buddy“ (Komm schon, Kumpel), setzte das Startsignal. Ziel: Themen und Anliegen in einer selbstgewählten Form präsentieren, verbunden zu einem späteren gemeinsamen „Zine-Körper“ #5, dieses Mal im Format A5.

Zielpublikum

Zu Beginn lagen die Hefte der vorangegangenen Workshops auf. „Es gibt bereits vier Zines zu den Themen Identitätsfindung, Utopie-/Dystopie, Zusammenwachsen und Rezept. Sie sind sensationell schön geworden“, freute sich Julia Richter, eine der zwei begleitenden Kulturvermittler*innen. Die Thematik hat beide Altersgruppen interessiert, ja inspiriert. Dasselbe traf auf unser Motto, „Die einfache Ge-

meinschaft der Körper“ zu.“ „An wen richtet sich euer Angebot?“, fragte ich den Co-Coach Jakob Weiß, als ich von der liebevoll hergerichteten Snack- und Getränke-Ecke zurückkehrte. „Wir laden alle Interessierten ein, ihre Gedanken und Ideen in einen Heftbeitrag umzusetzen. Es kann gezeichnet, gemalt, geschrieben, geklebt, genäht oder gestempelt werden. Voraussetzung sind Neugierde, Fertigkeit in der einen oder anderen grafischen Technik, vor allem aber keine Scheu, vor und mit andern loszulegen. Material und Werkzeuge sind vorhanden. Wir greifen kaum in Entwürfe ein, unterstützen jedoch alle Beteiligten, die das gerne möchten.“



Titelbild des Zine #5: verbunden, verbandelt, umschlungen oder verstrickt – die Interpretation sei der Fantasie überlassen. Bild: Karin Unkrig

druck WERK
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de
 Internet www.druckwerk-muenchen.de
 Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz Gestaltung
 Offsetdruck Verarbeitung

cafe im Hinterhof
 München - Haidhausen
 Sedanstraße 29
 Tel. 089/ 448 99 64
 täglich 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 20 Uhr

buch & töne
 Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
 Weißenburger Straße 14, 81667 München
 Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Reise in die Fantasie

Wer wollte, konnte sich bereits zuhause auf das Thema vorbereiten.

Nach einer kleinen Einführung zum ausgelegten Material und den möglichen Techniken betonten die Kunstvermittler*innen nochmals, dass es nicht um einen Wettbewerb oder den Testlauf für eine Aufnahmeprüfung gehe: „Überhöhte Erwartungen, Druck und Stress überlassen wir dem Alltag, den wir möglichst außen vor lassen möchten, entsprechend raffinierten Konzepten, ausgeklügelten Strategien, konkurrenzierenden Sponsoring-, Business- oder Finanzierungsplänen. Gewünscht ist ein Kaleidoskop an Erfahrungen, Emotionen und Erlebnissen, in (Ab)Bilder gefasst und gesammelt.“ Installationen, Modelle, textile Handarbeiten oder andere dreidimensionale Objekte können für das Zine fotografiert werden.

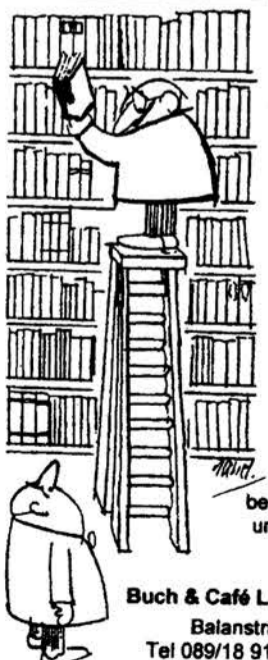
Animierende Atmosphäre

Zuweilen hätte man eine Stecknadel fallen hören, derart intensiv waren alle beschäftigt. Zur Halbzeit unterhielten sich zwei Teilnehmer*innen leise, die alte Schreibmaschine klapperte. Beim Herumschlendern mit „Werkschau“ konnte man die Glieder strecken, sich über Lust und Frust, Gelungenes und Gescheitertes austauschen und vom selbstgebackenen Kuchen naschen. Zurück am Arbeitsplatz wurde eine Anregung umgesetzt, gekürzt, reduziert, komprimiert. Abbau und stetige Veränderung – ein universeller Aspekt von Körpern, Körperlichkeit und Körperhaftem.

Rien ne va plus

Irgendwann hieß es „Stopp, Schere zuklappen!“ Die Teilnehmer*innen kamen zusammen, um die einzelnen Arbeiten, Zeichnungen, Collagen und ein Mobile durch die jeweiligen Erschaffer*innen – darunter eine Kunststudentin, eine Schauspielerin, eine Rentnerin und eine Journalistin/Autorin – vorzustellen (nicht zu bewerten!). Vor der Zusammenfassung in ein Schwarz-Weiß-Heft konnte jede*r die Auswahl, Reihenfolge und Anordnung der eigenen Beiträge festlegen. Das Heft #5 wurde in der darauffolgenden Woche ausgeliefert. Es kann bei einem Besuch an der Lothringer Straße mitgenommen werden. Weder die Auflage noch die Reproduktionszeit lassen sich mit den Haidhauser Nachrichten vergleichen, andere Gemeinsamkeiten sind jedoch auf den ersten Blick erkennbar.

Anzeigen



www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96



Ein Zine kann Punk und Kunst sein, Aufruf und Inspiration, Politik, Pop und Philosophie, Bild: Website <https://www.lothringer13.com/>

Ähnliche Produktion

Bei beiden Publikationen vertieft sich eine Kleingruppe freiwillig und gemeinsam – bei den HN monatlich während des „Klebens“ – drei Stunden lang in eine kreative, themengeleitete Aufgabe, an deren Ende ein Resultat in 1/0-Farben-Druck (also in Schwarz-Weiß) steht. Das Format ist vorgegeben, wobei sich das Zine weniger aus fixen Rubriken denn aus einzelnen Beiträgen zusammensetzt. Die Redaktion der HN arbeitet dito ohne Chef*in, die Autor*innen können über die Platzierung ihres Interviews oder ihrer Reportage mitbestimmen. Statt zu kopieren wird gedruckt, dafür gilt es bezüglich Layout und Erkennbarkeit mehr Vorgaben einzuhalten. Irgendwann leuchtet ebenfalls die Deadline auf, bleibt die Schere in der Kiste.

Gegen jugendlichen Nachwuchs hätten die HN'is übrigens nichts einzuwenden, zumal gerade Einsteiger*innen einen Einblick in den gesamten *Ablauf eines Printerzeugnisses erhalten, von der Themenfindung über die Recherche bis zur Gestaltung des eigenen Artikels.

Sich von Stereotypen befreien

Julia Richter und Jakob Weiß haben unter dem Titel „Boomer treffen Zoomer“ jüngere und ältere Menschen in einem Workshop zusammengeführt. Sie beobachteten, dass sich diese zwei Generationen außerhalb von Beruf, Ausbildung oder Verwandtschaft (wo zumeist ein gewisses Gefälle, eine Hierarchie oder Abhängigkeit besteht) kaum treffen. Oder wenn, dann medial, wenn sie gegeneinander ausgespielt werden: Durch Vorwürfe wie ‚Ihr habt die Umwelt zerstört‘ oder Vorhaltungen im Sinne von ‚Ihr wollt nicht mehr richtig arbeiten‘ beziehungsweise ‚Ihr seid nur noch mit eurer Selbstoptimierung beschäftigt ...‘

Der Ansatz des Workshops unterscheidet sich bewusst von negativen Zuschreibungen, wie sie im öffentlichen Diskurs nur allzu oft auftauchen: Wenn der Krisenmodus dominiert (unsichere Renten, ausgetrockneter Arbeitsmarkt, Klimakatastrophe), gegenseitige Anschuldigungen die Diskussion prägen oder ein verächtliches „Okay, Boomer“ fällt.

unk

Kleines Glossar

ZINE: bezeichnet eine Kurzform des englischen „magazine“ Das Wort existiert offiziell bereits seit 1949. Unter einer „Zine“ versteht man eine hauptsächlich von Amateur*innen selbstpublizierte kleine Zeitschrift mit eigenen Texten oder Bildern. Als Klassiker gelten hierbei die früheren Abiturzeitungen. Die Auflage ist minimal, Material, Technik, Inhalt und Umfang können sich verändern. Die Bandbreite erstreckt sich vom einfachsten Exemplar (aus einem einzigen Blatt Papier gefaltet) über einen achtseitigen Comic, bis zum kopierten und getackerten Fan-Journal. Die Endherstellung erfolgt in der Regel per Fotokopie. Eine ZINE dient der Kommunikation innerhalb bestimmter Gruppen und/oder Subkulturen.

BOOMER: Die Generation „Babyboomer“ umfasst Menschen, die zwischen 1950 und 1964 – zu den Zeiten steigender Geburtenraten nach dem Zweiten Weltkrieg – geboren wurden. Die „Boomer“ gehen den Generationen X, Y, Z, Alpha und Beta voraus.

ZOOMER: Die Generation Z (kurz „Gen Z“, umgangssprachlich auch „ZOOMER“ genannt) ist die Nachfolgenergeneration der Generation Y (Millennials). Der Generation Z werden überwiegend diejenigen Menschen zugerechnet, die zwischen 1997 und 2012 zur Welt gekommen sind. Eine eindeutige Definition der Anfangs- und Endjahre gibt es nicht. Je nach Autor*in wird ein Beginn zwischen 1990 und 2000 diskutiert.

Workshop

Nächste Daten: 13. und 20. Juli 2024
Ort: Lothringerstraße 13, 81667 München, Lokal vorne, Eingang rechts

Thema: Wird im Vorfeld bekannt gegeben
Künstlerische Begleitung: Julia Richter, Modedesignerin, Trendforscherin und Kunstvermittlerin
Künstlerische Begleitung: Thomas Weiß, Künstler, Musiker, und Kunstvermittler
Uljana Augustin und Kerstin Pätzold, Zoomer-Boomer Redakteurinnen mit Zines-Erfahrungen

Auskünfte und Anmeldung unter julia.richter@lothringer13.com



Fortsetzung von Seite 4

Werbung umwirbt Kultur

Die SPD-Fraktion thematisiert in ihrem Antrag die Frage nach Kultur versus Kommerz. Hintergrund ist eine Kooperation (Sponsoring) zwischen dem Kulturstrand auf der Corneliusbrücke und M-net. Die ganze Veranstaltung sei deutlich im Corporate Design des Telekommunikationsanbieters gebrandet, heißt es in dem Antrag. Hier werde unter dem Deckmantel der Kultur Werbung betrieben. Der BA solle die Stadtverwaltung um eine Einschätzung bitten, ob der Umfang der Werbemaßnahmen nicht dem Genehmigungszweck einer Kulturveranstaltung im öffentlichen Raum widerspricht. Und wissen will die Fraktion, ob bei der Genehmigung der Veranstaltung das Werbe- und Sponsoring-Konzept vorlag. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es wird gefeiert

In Absprache mit dem Mobilitätsreferat veranstaltet der Bezirksausschuss am 29. Juli (Ersatztermin 2.8.) ein Fest zur Eröffnung der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße. Gefeiert wird am „Eingang“ der Straße auf der Seite des Pariser Platzes. Ein Programm, das Musikalisches und Kulinarisches umfasst, wird erarbeitet. Für diese „eigene“ Veranstaltung beantragt der Bezirksausschuss 1.500 Euro. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ire+wsb+anb



Ist das noch Kultur oder eher Kommerz? Die SPD-Fraktion sieht Klärungsbedarf. Man könnte auch mal fragen, was am Kulturstrand eigentlich Kultur ist.

Anliegen aus der Bürgerversammlung vom 9.4.2024

Nachrüsten einer Fahrradampel in der Franziskanerstraße

Die Bürgerversammlung beantragte für die Franziskaner-/Rablstraße ein separates Signal, um Unfallrisiken zu minimieren. Autofahrer*innen könnten nicht erkennen, ob die Ampel für Fahrradfahrer*innen auf rot steht. Das Mobilitätsreferat sieht keinen Handlungsbedarf, da längs der Franziskanerstraße eine StVO-konforme Signalisierung (rot eingefärbte Furten) bereits bestehe.

Fahrradparkplätze in der Lilienstraße

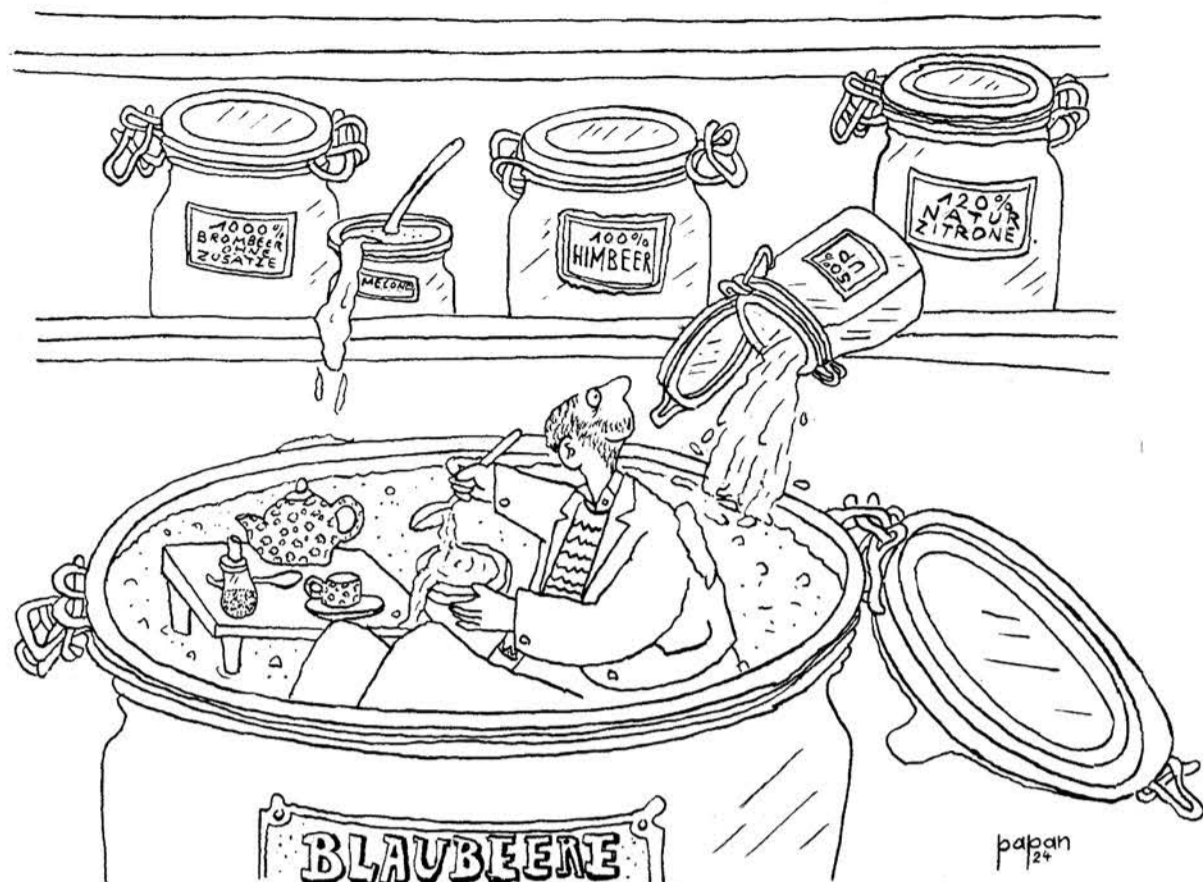
Die Bürgersammlung forderte die Stadtverwaltung auf, an der Lilienstraße 28-32 Fahrradstellplätze zu installieren. Das Baureferat prüfte vor Ort den Bedarf und kündigt nach Rücksprache mit dem Mobilitätsreferats die Umwandlung von zwei Schrägparkplätzen in 16 Fahrradstellplätze an. Die Umsetzung ist für Herbst 2024 geplant.

Anliegen aus der Bürgerversammlung vom 4.5.2023

Frühzeitige Information über Großbaustellen

Die Bürgerversammlung beantragte, über größere Bauvorhaben früher zu informieren, damit sich Anlieger, darunter Einzelhandel, Unternehmen und Institutionen, auf Eingriffe beziehungsweise Beeinträchtigungen vorbereiten können. Dazu teilt das Mobilitätsreferat jetzt mit: Über öffentliche Großbauprojekte (zum Beispiel SWM, MVG, LHM) würde grundsätzlich ein bis zwei Wochen im Voraus informiert. Frühere Ankündigungen hätten sich nicht bewährt, da diese schnell in Vergessenheit gerieten. Bei größeren Baustellen werde der tatsächliche Beginn oft kurzfristig bekannt oder aufgrund von Unwägbarkeiten (Wetter, Materialengpässe und so weiter) verändert, so dass eine zu frühe Information zu Falschinformation führen könne.

Hinweis: Unter www.muenchen.de/baustellen gibt es seit April 2023 eine Servicekarte, auf der alle geplanten Baustellen bis zu sechs Wochen im Voraus gelistet sind.



Gegensinn

Manche mögen Konfitüren,
manche mögen diese nicht,
weil sie allzu sehr verführen,
kommt es daher zum Verzicht.

Aber, gute Marmelade
bei gepflegtem Frühstücksschmaus
wegzulassen, wäre schade,
Gaumenfreude bliebe aus.

Grad im Marmeladen-Laden
laden Ladenhüter ständig ein,
beste Ware doch zu kaufen,
Haltbarkeit – nicht abgelaufen,
Rezeptur – stets extrafein.

Durch Erwerb solch edler Güter
spürt die Zunge süß bis herb,
somit dürfte das Verkosten,
vor Verderb der Lagerposten,
einem Schleckermaul kaum schaden.

Naschen solle man vermeiden,
warnen manche Tag für Tag,
andre wollen nicht dran leiden,
dass man, was man mag, nicht mag.

Kein Herz für Kinder

Fortsetzung von Seite 1

heißt es weiter in der Presseerklärung:

„Es ist jedoch möglich, dass die eingetragene Dienstbarkeit gelöscht werden muss, sollte die Investitionskostenförderung zeitanteilig samt Zinsen zurückgezahlt werden. Für diesen Fall wurde bereits eine Auffanglösung durch das Erzbischöfliche Ordinariat und Caritas – die Versorgung der Kinder in den eigenen Einrichtungen – angekündigt. Sollte auf diesem Weg nicht allen Kindern ein Betreuungsangebot gemacht werden können, wird die Landeshauptstadt München diesen Kindern im Rahmen der Erstbelegungsrechte in Betriebsträger-Einrichtungen ein Angebot machen.“

Sollte der Gebäudekomplex wirklich verkauft werden, wäre es für den Insolvenzverwalter ein Leicht-

tes, die Stadt München auszu zahlen.

Die Unterbringung der Kinder in zum Teil weit entfernten Einrichtungen wäre die Folge. Drastischer stellt es sich für die 30 kleinen Bewohner des Kinderheims dar, die bei Aufgabe der Immobilien auch ihr Zuhause verlieren würden.

Sollten die Gebäude des St. Josefs-Vereins verkauft werden, würde das Geld der Elterninitiative zufolge, abzüglich der durch den Verein aufgelaufenen Schulden, zur Gänze an die Katholische Kirche gehen.

Selbst wenn die Vereinsschulden erheblich wären, dürfte man bei einem Verkauf der Immobilien immer noch von einem dreistelligen Millionenbetrag ausgehen. Die Pressestelle des Erzbischöflichen Ordinariats in München bestätigte, dass in der Satzung des St-Josef-Vereins das Erzbistum München

und Freising als juristische Person genannt wird, an die das Vermögen im Falle einer Auflösung des Vereins gehen soll.

Die Frage, ob die katholische Kirche das Geld an sich nehmen würde, ohne sich für einen Verbleib der Einrichtungen stark zu machen, beantwortete das Erzbischöfliche Ordinariat folgendermaßen:

„Der Erzbischöfliche Stuhl verfügt nicht über die Mittel, um einen Betrieb der Einrichtungen des St. Josefs-Vereins in der bestehenden Form zu finanzieren, fortzuführen oder weiterzuentwickeln. Gleichwohl bemühte und bemüht sich die Erzdiözese München und Freising vielfach um sozialverträgliche Lösungen, die für alle Beteiligten tragbar sind.“

Außerdem verwies die Pressestelle erneut darauf, dass über den Caritas-Verband Kinder in anderen Einrichtungen untergebracht werden könnten

Bisher ungeklärt ist in der ganzen Diskussion, ob nicht auch ein Teilverkauf der Immobilien die Schulden des Vereins tilgen und den Weiterbetrieb der Jugendeinrichtungen gewährleisten könnte.

Markus Wagner

(up)

Anzeigen

Haidhausen einmal anders:

Münchner Kultouren meets BISS

Erleben Sie die Entwicklung von Haidhausen von den Anfängen bis heute. Die Stadtführung zeigt, wie Menschen früher in diesem Viertel lebten und welche alten und neuen Herausforderungen zu meistern sind. In Kooperation mit der Münchner Straßenzeitung BISS berichten Mitarbeiter:innen von ihren Erfahrungen in Haidhausen.

Termine
28. Juni, 30. August,
4. September und
23. Oktober 2024,
jeweils 15.00-16.30 Uhr

Treffpunkt
Redaktion BISS,
Metzstr. 29

Teilnahmegebühr
12,- Euro, ermäßigt
(Schüler:innen, Student:innen,
Inhaber:innen des
München-Passes) 5,- Euro

Anmeldung:
Online: www.muenchner-bildungswerk.de
E-Mail: sekretariat@muenchner-bildungswerk.de
Telefon: 089 54 58 05 0



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Münchner Kabarett nach dem Krieg

Der Bunte Würfel

Die Ausstellung im Haidhausen-Museum in der Kirchenstr. 24 wird am Sonntag, den 7. Juli 2024 um 14 Uhr eröffnet und läuft vom 7. Juli bis 31. Juli sowie vom 15. September bis 3. November. Geöffnet ist die Ausstellung sonntags von 14 - 17 Uhr sowie Mo/Di/Mi von 17 - 19 Uhr.



Das historische Foto des „Bunten Würfels“ stammt aus dem „Stadtarchiv München“, das Bild vom heutigen Penny-Markt aus der „Sammlung Hermann Wilhelm“

Am 16. Januar 1946, nur acht Monate nach Kriegsende, öffnet eines der angesehensten Kabarettlokale Münchens in den Räumen eines ehemaligen Vorstadtkinos an der Preysingstraße 42 seine Pforten: „Der Bunte Würfel“. Unter der von der amerikanischen Militärregierung vergebenen Lizenznummer 1021 als Kleinkunsthöhle zugelassen, präsentiert sich das Theater mit seinem hochkarätigen Ensemble zur Eröffnung mit der Revue „München lernt wieder lachen“. In der ausverkauften Premiere wirken jede Menge bekannte Namen mit. Darunter der Musiker und Komponist Peter Igelhoff, die Sängerin Claire Waldorff und der Schauspie-

ler Gert Fröbe, der es als Filmbösewicht im James-Bond-Film „Goldfinger“ zum international anerkannten Weltstar bringen wird. Die Liste der Mitwirkenden liest sich wie ein „Who is Who“ des 1949 aus der Taufe gehobenen Bayrischen Rundfunks als Nachfolger des von der amerikanischen Militärregierung gegründeten „Radio Munich“. Dazu gehören der spätere Hörfunkmoderator Fred Rauch ebenso wie die erst 22-jährige Schauspielerinnen Elfie Pertramer und die allen Münchnern ohnehin bekannten Karl Valentin und Liesl Karlstadt.

Gründer und Chefs der neuen Bühne sind zwei jüdische KZ-Überlebende, die es vom Konzentrationslager Theresienstadt über das KZ Dachau nach München und dort in den Stadtteil Haidhausen verschlagen hat: Der in Wien geborene Schauspieler, Autor und Parodist Robert „Bobby“ John und der „Jurist und Theaterdirektor“ Dr. Viktor Hahn. Schon im KZ Theresienstadt tritt Bobby John, unter den etwas erleichterten Haftbedingungen im „Block“ eines sogenannten „Vorzugs-lagers“ interniert, als Vortragskünstler mit eigenen Kurztheaterstücken bei Häftlingsveranstaltungen auf. Darunter sind auch Zwei-

Personen-Sketches mit dem später durch das Fernsehen deutschlandweit bekannt gewordenen Serientitel „Auf Wiedersehn Herr Fröhlich, auf Wiedersehn Herr Schön“.

Vom 11. bis zum 15. Dezember 1947 und vom 20. Januar bis zum 1. Februar 1948 tritt auch Karl Valentin zusammen mit seiner langjährigen Partnerin Liesl Karlstadt im Bunten Würfel auf. Der Gesundheitszustand des großen Volksschauspielers, Humoristen und Filmpioniers aber ist schon seit Wochen besorgniserregend. Und dann rächt sich, dass Valentin seine Erkältung nicht auskuriert. Ein schwerer Rückfall zwingt ihn ins Bett. Auslöser dafür ist möglicherweise eine Übernachtung in der ungeheizten Garderobe des „Bunten Würfels“, zu der er aus Versehen gezwungen ist. Am Montag, den 9. Februar, dem Rosenmontag des Jahres 1948, stirbt Valentin in seinem Haus in Planegg. Die ärztliche Diagnose der Todesursache lautet auf Bronchitis und Lungenentzündung. Der Schriftsteller und Karl-Valentin-Verehrer Ernst Hoferichter aber stellt über die Todesursache in seinem München-Buch „Stadt des Humors“ eigene Überlegungen an.

„Diktatur, Weltkrieg, Zerfall, Nachkriegskonjunktur, Gewinnsucht zerstörten die Keime des Lächelns. München verlor damals seinen Humor und sein größter Humorist versank am Abend seines Lebens in jene tiefste Melancholie, die sein Leben lang in ihm bereit lag. (...) Dieser Humorist von hohen Graden starb nämlich an der Humorlosigkeit, die ihn umgab. Er verschied an Herzschwäche, oder billig gesagt, an gebrochenem Herzen. (...) Sein Lebendgewicht betrug mit Worten: dreiundneunzig Pfund. Und so wird er jetzt als der mächtigste aller Engel durch die himmlischen Tanzsäle flattern.“

Nach der Schließung des Bunten Würfels wird in den Räumen des Kabarettloks in der Preysingstraße der „Preysing Filmpalast“ eröffnet. Heute befindet sich in dem Anwesen an der Ecke zur Milchstraße ein „Penny“-Supermarkt.

Herrmann Wilhelm



Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:

Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jene.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger - Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag - Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 7 - 12:30 Uhr

GASTSTÄTTE



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

● Bildungszentrum

Einsteinstr. 28
Tel: 48006-6552
Bitte anmelden!

Wenn wir erst tanzen

Film über Hoyerswerda. D 2018. Bitte anmelden S249324
Do 18.7., 18 – 20 h

Wie plane ich ein großes Abenteuer?

Ein Workshop für zukünftige Weltenbummler*innen. S183555
Do 18.7., 18:30 – 21:30 h

Die Geschichte der USA seit 1900 – Vortragsreihe:

Reform und Reaktion in den USA (1898 - 1932)

Vortrag S110926
Mi 3.7., 20 – 21:30 h

Die Ära Roosevelt: Neugestaltung Amerikas und der Welt (1933 – 1945)

Vortrag S110930
Mi 10.7., 20 – 21:30 h

Die Weltmacht USA im Kalten Krieg (1945 – 1991)

Vortrag S110934
Mi 17.7., 20 – 21:30 h

Das „Phänomen“ Trump – Trend oder Ausreißer?

Vortrag S110938
Mi 24.7., 20 – 21:30 h

Nation, Nationalstaat, Nationalismus – Vortragsreihe:

Nation und Nationalismus: Annäherung an Begriffe und Konzepte

Vortrag S110744
Mi 10.7., 18 – 19:30 h

Der Nationalstaat in Deutschland und Europa – Entstehung und Entwicklung

Vortrag S110748
Mi 17.7., 18 – 19:30 h

Abschied vom Nationalstaat? Die europäische Einigung

Vortrag S110752
Mi 24.7., 18 – 19:30 h

Wiedergeburt von Nationalstaat und Nationalismus in der Gegenwart

Vortrag S110756
Mi 31.7., 18 – 19:30 h

● siaf e.V.

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Café mit offenem Kinderzimmer

für Frauen mit Babys und Kleinkindern
di 9:30 – 12 h + 14 – 16 h, do 14 – 16 h

offene telefonische Sprechstunde zum Wohnprojekt für alleinerziehende Frauen

unter 45 80 25 10
do 16 – 17h

offene Telefonsprechstunde für Kurzberatungen

unter 45 80 25 19
do 14 – 15 h

Sprach-Café für Frauen aus allen Ländern

Mi 3./10./17./24., 14 – 15 h

Vernissage

Fr 26.7., 19 – 21h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0

Di - So 10 – 18 h

Darum Berge

Dauerausstellung.

Führungen
Mi 17.7., 18 h, Sa 13. Und 27.7., 15 h

● Haidhauser Schule für Musik

Orleanstraße 51 Mgb,

Konzert

Klavierklasse Stefan Flemmerer

Fr 21.7., 18:30 h

● Freunde der Vorstadt Au e.V.

Zeppelinstr. 41

Öffentliche Führungen

Untergiesing, am Mühlbach entlang bis zur Krämermühle. Treffpunkt: Kolombusplatz, Bushaltestelle Bus 52

Sa 13.7., 14:30 h

● Münchner Selbsthilfetag 2024

auf dem Marienplatz mit Live-Musik & Aktionen

Sa 6.7., 10:30 – 16:30 h

● Stattdessen München

Nymphenburger Straße 149
Telefon 54 40 42 30

Zwischen Isarlust und Biberparadies.

Die Münchner Isarinsel. Treffpunkt: Vater-Rhein-Brunnen

So 21.7., 16 h

● Galerie Drächslhaus

Drächslstraße 6
T: 0171/3766954

offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h

Mosaikgestaltungen und Malerei

Ausstellung mit Werken von Julian Modica und Dieter Berndt bis 26.7.

Eröffnung Fr 5.7., 19:30 h

● Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24
T: 448 52 92

offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h

Der Bunte Würfel

Ausstellung über ein Münchner Kabarett nach dem Krieg läuft von 7. bis 31. Juli sowie von 15. September bis 3. November.

Vernissage: So 7.7., 14 h

● Galerie arToxin

Kirchenstraße 23
Tel. 89083665

Offen: Mi/Do/Fr 13 – 19 h, Sa 12 – 18 h

NATUR_RAUM

Ausstellung mit Werken von Michael Nischke und Christiane Fleissner bis 20.7.



● Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 17 - 19 h

Down the Rabbit Hole

Ausstellung mit Werken von Ian Zak bis 11.8.

Eröffnung: Di 9.7., 19 – 21 h

Führungen mit Johann Baier:

Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Dorfkirche

Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz

Mi 31.7., 14 h

Durch das Franzosenviertel nach Alt-Haidhausen

Treffpunkt: Rosenheimer Platz, Eingang Weißenburger Straße

So 7.7., 14 h

Von Wasserquellen und Stadtbächen

Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz

Fr 12.7., 14:30 h

Von der Salzstraße zur Floßlande

Treffpunkt: Gasteigkirche

Fr 26.7., 14:30 h

Von der Ludwigsbrücke in die Au, vom Auer Mühlbach zur Corneliusbücke

Treffpunkt Eingang Müller'sches Volksbad

Sa 20.7., 14 h

● Bund Naturschutz in Bayern

Pettenkoflerstraße 10a
Telefon: 51 56 76 - 0

Exkursionen nur mit Anmeldung:

Do 4.7. Schliersee- und Hohenwaldeck

Sa 6.7. Geologie des Kaisertals

So 7.7. Kräuterwanderung zur Höllntzer Alpe (Käse-Alpe)

Sa 13.7. Biotope im Tal des Schwarzen Regen

Sa 13.7. Wanderung zu BN-Umwandlungsflächen in Hanfeld, Landkreis Starnberg

Sa 20.7. Oberaudorf – Mühlau – Schopperalm – Gießenackklamm – Kiefernfelden Wildbienen am Burgberg – idyllisch gelegener Naturbadensee – Höhle in der Luegsteinwand – Gießenackklamm

So 21.7. Rund um Ampermoos

Sa 27.7. 3-Seen-Runde: Ammersee, Pilsensee, Wörthsee

Sso 28.7. Seeberg – Rund ums Bergmassiv

● Monacensia

Maria-Theresia-Straße 23
Telefon: 41 94 72 0

Mo-Mi, Fr 9:30 – 17:30 h

Do 12 – 19 h

Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)

Carolin Emcke und Asal Dardan

Lesung in der Reihe Erika Mann Lecture series

Do 11.7., 10 h

atelier monaco

Das Sommerfest

Sa 20.7., 15 – 21 h

● HEI – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Stückbee

Ausstellung des Künstlers Andreas Wiehl

Objekte und Skulpturen schmieden

Mo 1.8.7., 17 - 20 h

Jeans-Upcycling

Fr 5.7., 18 - 21 h

Spieleabend im HEI

Fr 5.7., 19 - 22 h

Lederkurs: Gürtel, Täschchen, Accessoires

Sa 6.7., 10 - 18 h

Wochenend Drehkurs für Anfänger

Sa 6.7., 10 - 15 h + So 7.7., 11 - 15 + Do 18.7., 19 - 21 h

Gedankenschmiede Philosophisches Café

Mo 8.7., 19 - 21 h

Grundlagen Schmieden

Di 9.7., 18 - 21:15 h

Strick- und Handarbeits-treff

Di 9.7., 18 - 21 h

Drehkurs Modul 1 – Grundlagen

Sa 13.7., 8 - 13 h

Repair Café

So 14.7., 13 - 17

Schnupperkurs Schweißen

Mo 15.7., 8:30 - 12:30 h

Grundlagen Holzverarbeitung

Do/Fr 18./19.7., 10 - 14 h

Fräsen Modul 2 – Teilen

Sa 20.7., 8 - 12:30 h

Hydraulische Scheibenbremsen Fahrrad

Sa 20.7., 9 - 13 h

Buchbinden ohne Leim 3 – Langstich

Sa 20.7., 12 - 16:15 h

Bronze-Kurs

So 21.7., 14 - 18 h

Grundlagen Holzverarbeitung

Mo/Di 22./23.7., 11 - 15 h

Grundlagen Holzverarbeitung

Do/Fr 25./26.7., 10 - 14 h

Schnupperkurs Schweißen

Mo 29.7., 9 - 13 h

● Auer Jakobidult

auf dem Mariahilfplatz

Sa 27.7. – So 4.8., 10 – 20 h

● HochX

Theater und Live Art

Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

Club Origami

Ab 6 Monaten. Takeshi Matsumoto/Seven Circles

Do 4.7., 10 + 15 h

Fr 5.7., 10 h

Spiel im Spiel

Ab 3 Jahren. Ceren Oran & Moving Borders

So 7.7., 16 h + Mo 8.7., 10 h

Theater schreiben

Lesung mit dem Netzwerk Münchner Theater*innen und Studierenden der LMU

Sa 13.7., 20 h

Extensions II

Performance mit Musik. Neues Kollektiv München

Di 23.7., 20 h

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42
Telefon 416173795

Hamlet Onegin

Peter Glockner / RM Productions

Di/Sa 2.6.7., 20 h

● Sommerstraßen Warm-up

in der Drächslstraße mit Bastelaktionen und Musik

Mi 3.7., 16 – 20 h

● Kinderflohmärkte in den Grünanlagen am Tassiloplatz

Do 18.7., 15 – 19 h

● Sudetendeutsches Museum

Hochstr. 10
Telefon 480003-37

Oskar Schindler - Lebensmittel und Lebensretter

Ausstellung bis 27.10.

● Giftmobil

steht am Donnerstag, den 11.7. von

9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz

10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz

13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● Eröffnungsfest Fußgängerzone

Weißerburger Straße

am Eingang auf der Seite des Pariser Platzes. Ersatztermin Fr 2.8.

Mo 29.7., 17 – 19 h

● ASZ Obergiesing

Werinherstr. 71
Tel 6906162

Aufwachsen in Afghanistan

Film über Kindheit nach der Machtübernahme der Taliban. Bitte anmelden.

Fr 12.7., 14 h

● München Volkshochschule

Einsteinstraße 28
Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

Zwischen Volksbad und Prater

Feierabendspaziergang entlang des Isarufers. Treffpunkt Müller'sches Volksbad. S121310

Do 11.7., 18 – 20 h

● Fat Cat

Rosenheimer Straße 5,
30 Jahre Refugio München

Weil unsere Hilfe Zukunft schafft. Jubiläumsfeier mit anschließender Party. Bitte anmelden Tel 982957-0

Do 18.7., 18 – 20:15 h

● haidhauser kultursonntag 2024

Johannisplatz
So 7.7. ab 14 h

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT-
WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

RO 92.4
RADIO

Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

Fortsetzung von Seite 1

sehr viel schwieriger. Vom Start an suchten viele Flüchtlinge aus München und dem südbayerischen Raum Hilfe. Dazu kamen sofort die bosnischen Flüchtlinge, da der Bosnienkrieg bereits ausgebrochen war. Fast alle hatten grauenvolle Erfahrungen hinter sich, Vergewaltigungen, Folter, Zwang zur Gewalt an anderen, Augenzeuge von Gewalt und Tötungen.

Bei vielen der KlientInnen war es notwendig, zusätzlich zur Therapie auch die körperlichen Schäden zu untersuchen und zu erfassen. Für das Asylverfahren oder die Aufenthaltserlaubnis wurden umfangreiche Gutachten erstellt über die posttraumatischen Belastungsstörungen, die Folterspuren und -schäden.

Von Start an war der Bedarf an Beratung und Hilfe sehr groß und wir erweiterten sowohl die Stellen in der Therapie und Sozialberatung kontinuierlich oder begannen hilfreiche Projekte.

1999 wurden sehr viele Geflüchtete aus dem Kosovo in Deutschland aufgenommen. Wir reagierten mit einem großen Angebot an Gruppen für Erwachsene und Kinder und konnten damit viele betreuen.

Durch die Geflüchteten aus Bosnien und Kosovo waren in den Schulen plötzlich sehr viele traumatisierte Kinder, und die LehrerInnen suchten Hilfe. Damit starteten wir in einigen Schulen Kunsttherapiegruppen für diese Kinder.

Viele der Mütter in Therapie hatten die Erfahrung, dass sie durch die eigenen belastenden Erfahrungen und die fremde Kultur mit der Erziehung überfordert sind. 2006 starteten wir deshalb das muttersprachliche Elterntraining. Es setzt auf die Stabilisierung von Familien durch Stärkung der Eltern und hat positive Auswirkungen auf die ganze Familie.

Nachdem der Bedarf an Therapie für Kinder und Jugendliche stark angestiegen ist, richteten wir eine Fachambulanz für diese Gruppe ein mit Therapie, sozialer und fachärztlicher Beratung.

Wegen Konflikten in vielen Ländern stieg über die Jahre die Zahl der Geflüchteten, damit auch die Anzahl der KlientInnen aus diesen Ländern wie zum Beispiel Afghanistan, Syrien, Eritrea, Kongo.

Eine Herzensangelegenheit war der Start des SoulCaRe-Projektes



Eingang und Haus Mariahilfplatz. Foto: Refugio

zur Früherkennung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender in der Erstaufnahmeeinrichtung. Ziel ist es, traumatisierte Asylsuchende sowie Opfer von Menschenhandel oder LGBTIQ*-Personen während ihres Aufenthalts in der Kurzauf-

nahme herauszufinden, psychosoziale Beratung anzubieten sowie im Bedarfsfall eine Diagnose über die psychische Verfassung zu erstellen. Damit kann eine weitergehende Behandlung und die Unterstützung für eine passende Unterbringung und



Bilder aus der Kunstwerkstatt. Fotos Refugio



im Asylverfahren eingeleitet werden.

Viele Nachfragen nach Behandlung kommen aus dem gesamten südbayerischen Raum. Deshalb entschlossen wir uns, 2018 in Lands hut eine Außenstelle einzurichten. Dies steht nun 2024 auch für Augsburg an. Damit gibt es auch in Niederbayern und Schwaben kürzere



Wege zur Therapie und Beratung.

Vor zwei Jahren verließen nach dem Überfall durch Russland viele Ukrainer ihre Heimat. Refugio München konnte innerhalb kurzer Zeit reagieren und eine neue Beratungsabteilung Mental Health Center Ukraine (MHCU) einrichten. Ziel ist psychosoziale Erste-Hilfe, unterstützende Psychotherapie in Gruppen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche und soziale Beratung, um psychische Erkrankungen zu erkennen und deren Chronifizierung zu verhindern.

Von Anfang an hat sich die Kunstwerkstatt, die schon seit 1993 in einigen Gemeinschaftsunterkünften kunstpädagogische Gruppen für Kinder angeboten hat, Refugio München angeschlossen.

Kunst, ob Malen, Musik, Tanz oder Theater, bietet die einzigartige Möglichkeit, sich in einer weltumspannenden Sprache auszudrücken und die eigene Geschichte zu erzählen. Kinder und Jugendliche können ihre Stärken und Fähigkeiten, ihren Mut, ihre Ängste, Träume und Zukunftswünsche darstellen. Wir können sie auf einem Teil ihres Weges begleiten, ihr Selbstbewusstsein fördern und ihre Stärken anerkennen. Zurzeit werden etwa 1.200 Kinder und Jugendliche in Unterkünften oder in den eigenen Räumen im KUNSTLABOR 2 betreut.

Seit Jahren bieten wir Fortbildung an für MitarbeiterInnen in Organisationen und Ämtern, die mit geflüchteten traumatisierten Menschen in Kontakt sind.

Eine eigene Forschungsabteilung arbeitet daran, mit wissenschaftlich untersuchten therapeutischen Konzepten die Behandlung von traumatisierten Geflüchteten stetig zu verbessern.

Refugio München versteht sich auch als Menschenrechtsorganisation und bezieht Stellung zu Belangen von Geflüchteten und setzt sich für deren Rechte ein. In den 30 Jahren unserer Arbeit gab es viel Bewegung in der Flüchtlingspolitik

und in der öffentlichen Meinung zu Geflüchteten. Es gab die Einschränkung des Asylrechts, die Verschärfung von Asylgesetzen, die Willkommenskultur und aktuell wieder vermehrt die Abschiebungs- und Rückführungsdiskussion.

Der stetige Ausbau der Angebote für die KlientInnen ließ Refugio München enorm anwachsen. Waren es sechs halbe Stellen beim Start, arbeiten nun 100 Festangestellte und 120 Honorarkräfte mit.

Das bedeutet auch, dass der Finanzbedarf jährlich gestiegen ist.

Zuschüsse gewährt die Stadt München, der Landkreis, die EU und UNO, Bund und Land. Auch Stiftungen fördern verschiedene Projekte. Ein wichtiger Unterstützer ist der Förderverein Refugio München. Er trug 20 Prozent der notwendigen Kosten im letzten Jahr. So ist die Therapie für viele Menschen möglich, für die es weder Zuschüsse noch Kostenträger gibt. Neue innovative Projekte konnten so gestartet werden, die dann anschließend öffentliche Zuschüsse bekamen. Stiftungsmittel können so beantragt werden, da dazu häufig anteilig Eigenmittel eingebracht werden müssen. Und in manchen Jahren muss der Förderverein einspringen, wenn Zuschüsse zu spät kommen. Durch die vielen treuen und großzügigen SpenderInnen hat Refugio auch schwierige Zeiten gut gemeistert. Sehr ermutigend ist auch der große Zuspruch, den wir dadurch bekommen und der uns in unserer Arbeit sehr bestärkt.

Am 18. Juli feiern wir im Gasteig das 30-jährige Jubiläum. Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren und uns mit einer Spende unterstützen:

Spendenkonto Förderverein Refugio München e.V.
Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE06 3702 0500 0008 8278 00
www.refugio-muenchen.de

Anni Kammerlander

30 Jahre Refugio München



Und sie bewegt sich doch! Nach endlos währender Bauzeit (waren es drei, waren es vier Jahre?) hat es die Deutsche Bahn geschafft, die S-Bahn-Zugänge von der Weienburger und der Franziskaner-/Balanstrae zu sanieren und wieder frei zu geben. Chapeau! Foto: Haidhauser Nachrichten



Suchbild: üblicherweise bieten Zierbrunnen kein Trinkwasser. Wie zu sehen, dieser hier schon. Auch wenn es nicht ganz einfach ist, an den Wasserstrahl heranzukommen, der ins Becken plätschert. In Anlehnung an eine römische Tradition werden auch Münzen ins Becken geworfen. Wo steht dieser Brunnen? Foto: Haidhauser Nachrichten

haidhauser kultursonntag 2024

internationales stadtteilfest



sonntag 07 juli 2024 | johannisplatz ab 14 uhr

musik | tanz | biergarten | essen | trinken | kinderprogramm | infostande

kultur | biergarten | musik

An zahlreichen Informations- und Mitmachstanden kann man sich über Einrichtungen im Stadtteil Au-Haidhausen informieren. Neben unterhaltsamer Biergartenmusik sorgt ein reichhaltiges Kulturprogramm auf der Bühne für Unterhaltung.

Musikalisches Programm

14.00 Uhr		Eröffnung mit den Bläser:innen von Preysing Brass
14.30-18.00 Uhr		Musikalische Unterhaltung im Biergarten mit Josef Zapf
16.30-17.30 Uhr		Bloom
18.00-19.30 Uhr		VIVO
20.00-22.00 Uhr		DR. WILL & THE WIZARDS

+ Auffuhnungen der Tanzgruppe Elvan, des Aikido Kreises Ohayo und einer Märchenerzählerin

Weitere Infos: Rupert Pfliegl | Tel. 0170 9249454 | rupertpfliegl@aol.com |

Mit Unterstützung des Kulturreferats München/ kulturelle Stadtteilarbeit des Ausländerbeirates und des Bezirksausschusses 5 Au/ Haidhausen. Veranstalter aka - Aktiv für interkulturellen Austausch e.V. und Haidhauser Bürger.



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

im Abonnement 22 Euro jährlich
 im Forderabo 30 Euro (oder mehr)
 im Geschenkabon 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

LÄDEN:
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstrae 14;
 Buchhandlung Wilma Horne, Worhstrae 18;
 Buch & Töne, Weienburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weienburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstrae 34
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55
 NATURKOST: okoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Worhstrae 8; Baja!, Kellerstrae 15; Bal, Worhstrae 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 Albrecht, Kuglerstr. 2; CT-Trading GmbH, Max-Planck-Str. 12; Engl, Elsässer Str. 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; Reisinger, Wellenstrae 13a

STRASSENKASTEN:
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
 Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKASTEN:
 Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna café bar, Sedanstrae 18/Ecke Metzstrae; Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Worhstrae 42; Hinterhofcafe, Sedanstrae 29; JoMa, Reggerstrae 70; Kalami, Kellerstrae 45; Metz7, Metzstrae 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstrae 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der **Haidhauser nachrichten** gibt's ab Samstag, den 3. August 2024 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Dienstag, den 2. Juli sind wir in der Pizzeria „Il Contro“ in der Lilienstrae 67 und am Montag, den 5.8. im Biergarten (Selbstversorger) am Nockherberg.

Gäste sind herzlich willkommen.